

Saniert und neu gebaut – Thüringens moderne Kliniken finden viel Zuspruch

TA KRANKENHAUS-TEST Das Evangelische Fachkrankenhaus Neustadt wurde für 15 Millionen Euro modernisiert – die Patienten geben dafür Bestnoten

VON HANNO MÜLLER

Außerlich erscheint an der Badastraße in Neustadt/Südharz alles so wie seit eh und je. Imposant begrüßt der stattliche Fachwerkbau des Evangelischen Fachkrankenhauses für Atemwegserkrankungen Passanten mit seiner vier Stockwerke hohen Fassade unter einem spitz aufragenden Dachgiebel.

Doch der Eindruck täuscht: Seit über 100 Jahren gibt es die Klinik – aber so viel wie in den letzten zwei Jahrzehnten dürfte sich zuvor noch nie gewandelt haben. 15 Millionen Euro, davon 11 Millionen Euro Fördermittel des Landes Thüringen, flossen allein in die Modernisierung dieser Einrichtung.

Ausgegeben wurde das Geld nicht nur für die Sanierung des Altbaus. Geht man ums Hauptgebäude herum, entdeckt man auch den sich zum Park hin anschließenden Bettenneubau, der in traditioneller Bauweise mit Dachstuhl und roter Tonziegeldeckung Übergangslos in den jahrhundertalten Komplex integriert wurde.

Zur Wendezeit mussten Patienten getragen werden

Vor allem die Neuerungen im Inneren haben es in sich. „Wenn wir uns heute durch das Haus bewegen, können wir nicht unterscheiden, ob wir uns gerade im Alt- oder im Neubau befinden, es gibt da keinen Unterschied“, sagt Klinik-Geschäftsführer Martin Mantowski.

Anfang der 90er arbeitete man noch auf nicht einmal 50 Prozent der heutigen Pflegefläche. Heute befinden sich zwei Drittel der 90 Betten im Neubau. Räumlich komplett neu eingerichtet wurde die gesamte medizinische und diagnostische Therapie mit

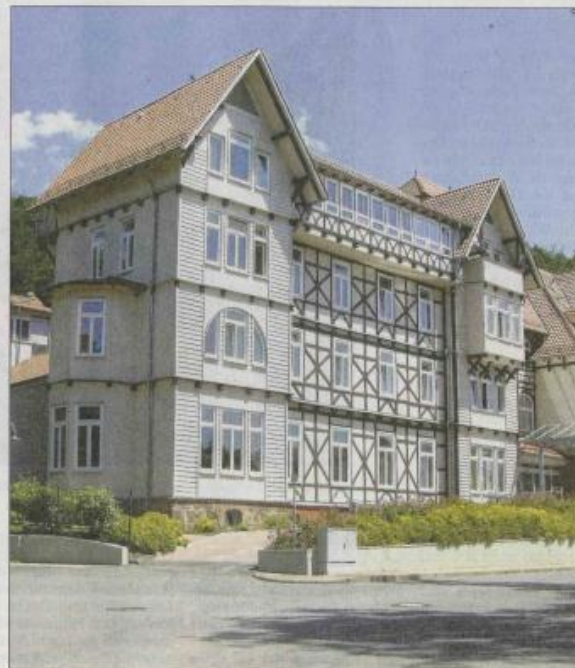
Endoskopie und Sonografie. Zudem kann das Personal heute auf Aufzüge zurückgreifen. „Zur Wendezeit mussten hier die Patienten noch auf Stühlen die Treppen hochgetragen werden“, erinnert sich Technikchef Ralf Ehrhardt. Heute ist die Sänfte nur noch ein Ausstellungsstück.

Bei Sanierung und Erweiterungsbau kam den Neustädtern die Großzügigkeit der Vorfahren zugute. Auch im Altbau waren die Räume bereits hoch und die Flure breit genug, um eine nach modernsten Vorstellungen funktionierende Klinik einzurichten. Zur komplett erneuerten Haustechnik kamen drei neue Blockheizwerke für den effizienten Umgang mit Energie hinzu. Und erst vor zwei Jahren wurde eine der drei Stationen für 1,7 Millionen Euro zur Intensivstation umgebaut.

So viel Modernität findet auch bei den Patienten viel Zuspruch. Für den behutsam auf den neuesten medizinischen Stand gebrachten baulichen Zustand bekam das Evangelische Fachkrankenhaus Bestnoten. Dabei war es für die Teilnehmer an der Krankenhausumfrage unserer Zeitung wichtig, dass die neue Hülle einhergeht mit besonderer fachlicher Kompetenz und Spezialisierung.

Mit 90 Betten ist Neustadt nur eine kleine Einrichtung. Dennoch behandelt die Spezialklinik so viele Lungenpatienten wie kein anderes Krankenhaus in Thüringen. 3000 Patienten pro Jahr bringen auch die entsprechende fachliche Expertise.

Bauen wird man in Neustadt so schnell nicht mehr. Qualitativ will man sich aber immer weiterentwickeln. „Je besser und spezialisierter man wird, desto mehr neue Verfahren kommen hinzu“, sagt Geschäftsführer Mantowski. Leider sei es aber nicht immer leicht, dafür genügend Fachärzte zu finden.



Das Evangelische Fachkrankenhaus Neustadt.

Foto: FKH Neustadt

LESERREAKTIONEN

Zentralklinik Bad Berka

Die pflanzliche Gestaltung der Innenhöfe sieht toll aus. Die Höfe sind zum Sitzen ganz gut mit Ledergarnituren bestückt. Atrium und Dachterrasse sind hervorragend gestaltet.

Da die Einrichtung der Zimmer und Vorräume schon fast 20 Jahre alt ist, sehen manche Möbel ganz schön verschlissen und unappetitlich aus. Neue Betten und Kissen wären mal wieder angebracht.

DRK-Klinik Frankenhäusen
Es gibt keine Cafeteria, wo sich Besucher bei schlechtem Wetter wie Regen oder Schnee hineinsetzen können.

St.-Georg-Klinik Eisenach
Die Zimmertemperatur im Sommer ist unerträglich. Zur Straßenseite war es sehr laut, einen Lärmschutz gab es nicht.

Der Spielplatz muss neu gemacht werden und mehr Auswahl bieten – der Platz dafür wäre da.

Helios-Klinik Bleicherode

Auf Station 2 haben die Krankenzimmer nur Toilette und Waschbecken. Zum Duschen muss man einen langen Gang hinunterlaufen, um dann in einem großen, kahlen Raum zu duschen. Der Fußboden war kalt und rutschig.

SRH-Klinik Suhl

Bei Außentemperaturen über 30 Grad Celsius war es im Zimmer wie in einer Sauna. Hier muss eine Lüftung unbedingt nachgerüstet werden.

Das Haus ist sehr weitläufig, aber gut ausgeschildert. Die Nächte sind unruhig und laut.

Das sagen die Experten zum baulichen Zustand der Kliniken

VON DR. ELKE HOFFMANN, Qualitätsmanagerin am Universitätsklinikum Jena

Den baulichen Zustand der Krankenhäuser beurteilen die TA-Leser als gut und sehr gut. Nur 11 Prozent der Leser empfanden den baulichen Zustand der von ihnen 2013 auf-

gesuchten Krankenhäuser als akzeptabel, ein Prozent als schlecht und sehr schlecht.

Dieses Antwortspektrum gilt für den Durchschnitt der Leser. Ältere Patienten beurteilen diese Fragen signifikant besser – junge Leser, vor allem im Alter zwischen 21 und 30 Jahren, signifikant

schlechter.

Eine weitere Regel scheint sich ableiten zu lassen: je größer das Krankenhaus, umso unzufriedener sind die Patienten mit dem baulichen Zustand. Da mag sich aber vielleicht auch der Aspekt der Übersichtlichkeit großer Häuser dahinter verstecken.